

Ave verum corpus

Hintergründe von S. Radic

"Ave verum" sind die Anfangsworte eines Reimgebetes in lateinischer Sprache. Es spricht die leibliche Gegenwart des Erlösers in der Eucharistie an und empfiehlt den Gläubigen diese Begegnung als vorweggenommenes Erlebnis ihrer Todesstunde. Die Vertonung durch Wolfgang Amadeus Mozart im Jahre 1791 ist eins seiner bekanntesten Werke und gab dem Text weite Verbreitung auch außerhalb kirchlicher Anlässe.

Geschichte. Nach Überlieferung stammt die älteste Handschrift aus Florenz, datiert auf ca. 1293. Der Text wurde im Kloster Reichenau überliefert.

Mozart komponierte die 46 Takte für Chor, Streicher und Orgel (KV 618) knapp ein halbes Jahr vor seinem Tod, während er zugleich an der „Zauberflöte“ und dem „Requiem“ arbeitete. Das Autograph ist datiert auf den 17. Juni 1791. Die Komposition war bestimmt für das Fronleichnamfest in Baden bei Wien, wo Mozarts Frau Constanze sich im neunten Ehejahr auf ihre sechste Niederkunft vorbereitete. Gewohnt hat sie beim Chorleiter des Badener Kirchenchors, der die Motette dafür als Geschenk annahm. Die Uraufführung dirigierte Mozart selbst.

Der Text betrachtet entsprechend der christlichen Glaubenslehre die leibliche Gegenwart des Heilands in der Eucharistie und soll eigentlich vorgetragen werden, während die Kommunion verteilt wird. Die letzten Zeilen verweisen auf das Vorbild des sterbenden Erlösers für seine gläubigen Nachfolger. Das wissen zwar nur noch wenige; trotzdem wählen Hinterbliebene als musikalische Begleitung für Trauerfeiern oft diese besinnliche, spannende und zuletzt tröstliche Musik Mozarts.

Auch andere Komponisten haben den Text vertont, so William Byrd und Edward Elgar. Franz Liszt, Peter Tschaikowski und Francis Poulenc zitieren Mozarts Motette instrumental in eigenen Kompositionen.

(Textquelle: www.wikipedia.de)



Ave verum corpus natum
ex Maria virgine.
Vere passum, immolatum
in cruce pro homine.
Cuius latus perforatum
unda fluxit, sanguine.
Esto nobis praegustatum
in mortis examine.

Übersetzung. Gruß dem wahren Leib, geboren von Maria, der Jungfrau. Wirklich hat er gelitten, geopfert wurde er am Kreuz für den Menschen. Seine Seite wurde durchbohrt und floss von Wasser und Blut. Er muss uns Vorgeschmack sein in der Prüfung des Todes!

Die moderne 16-Beat-Bearbeitung. Die vorliegende Notation ist fast mit dem Mozart-Original identisch und besteht aus einer kombinierten Klavier-, Streicher- und Chor-Stimme, wobei der Chor nur an den ausgewiesenen Textstellen dazu geschaltet wird. Die Registrierung für ein MIDI-Tasteninstrument sollte aus zwei Presets bestehen: In einem Preset sind nur die Strings und das Klavier als Leyer-Sound über die ganze Tastatur verteilt. In einem zweiten Preset sollte dann eine Splittung des Manuals erfolgen, wobei im rechten Split dann noch zusätzlich der Chor-Sound erklingen soll (im Demo ist das der GM-Sound Nr.54 (bezeichnet als "Voice Oohs")). Die Rhythmus-Programmierung besteht nur aus dem Bass und den Drums, wobei sich der Bass in der tiefsten Lage bewegt und die Töne aus dem Low-Strings-Bereich teilweise rhythmisch punktiert übernimmt. Die Drums spielen einen 16-Beat mit Shaker und HH kombiniert und mit teilweise durchgehendem SN-Nachschlag.